



Kunsthochschule für Medien Köln
Academy of Media Arts Cologne

28.10.2024 22:52

KHM-Student gewinnt Preis für die Beste Regie bei den Internationalen Hofer Filmtagen 2024

Ute Dilger *Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*
Kunsthochschule für Medien Köln

Lucas Dülligen erhält den Friedrich-Baur-Goldpreis 2024 für seinen ersten langen Spielfilm an der Kunsthochschule für Medien Köln „Vereinzelt Sonne“.

Der Preis in Form eines Goldbarrens ist mit einem Wert von 35.000 Euro dotiert.

Die Preisverleihung fand am 26. Oktober im Rahmen der Hofer Filmtage 2024 statt.

Der Regiepreis der diesjährigen Internationalen Hofer Filmtage (22. bis 27. Oktober) geht an Lucas Dülligen für seinen ersten langen Film im Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM). Der Spielfilm „Vereinzelt Sonne“ (2024, 67 Min.), den Lucas Dülligen gemeinsam mit seinem Kameramann und Kommilitonen Mattis Schulte drehte, feierte auf Einladung des Festivalleiters Thorsten Schaumann seine Uraufführung beim renommierten Filmfestival in Oberfranken. Mit dem mit 35.000 Euro dotierten Friedrich-Baur-Goldpreis ehren die Hofer Filmtage seit 2018 jährlich die beste Regie bei einem ersten langen Spielfilm in Erinnerung an den Gründer und langjährigen Leiter der Hofer Filmtage Heinz Badewitz (1941–2016).

Juror und Regisseur Hans Steinbichler begründete die Entscheidung der Jury wie folgt: „Regie ist für mich ein Dirigat ohne wirkliche Partitur. Denn Noten sind schon die Musik, aber ein Drehbuch ist zunächst nur eine Landkarte. Und 'The Map is not the Landscape', wie wir wissen. Die Karte ist eben nicht die Landschaft...

Die Visualisierung dieser Landkarte Drehbuch beschreibt für mich Regie. Die Visualisierung ist aber nur der Oberbegriff für das, was dann am Ende steht. Etwas sichtbares, Bilder. Ein Film. Regie ist jedoch immer durch und durch Erzählung: Wie erzähle ich das, von dem ich erzählen möchte? Mit wem mache ich es und warum? Welche Mittel habe ich und wie setze ich diese ein?

Schon die Titelsequenz des Films, der heute den Friedrich-Baur-Goldpreis für Regie erhält, zeigt das Gefühl und die Kenntnis für das eben genannte. Regie, Drehbuch, Schauspiel, Kamera, sowie Schnitt und Sounddesign beginnen eine Ouvertüre, die mir in 9 Minuten einen Menschen, eine Welt und ein Gefühl für die Menschen darin

näherbringt. Ohne ein einziges Wort der Hauptfigur. In Minute zwölf hören wir die ersten Worte von David. Es sind genau fünf: „Das hier ist die Hölle“ sagt er und verlässt dann den Gesprächsraum einer Entzugsklinik. In den folgenden knapp 55 Minuten dekliniert der Regisseur und Drehbuchautor Lucas Dülligen in seinem Film „Vereinzelt Sonne“ mit seinem formidablen Partner und Kameramann Mattis Schulte mit unbarmherziger Genauigkeit die soziale Abwärtsspirale des Junkies David. Der Schauspieler Lasse Claßen spielt diesen David mit den geringsten Mitteln und schreckt doch vor nichts zurück. Die Mittel dieses Films und die Genauigkeit ihres Einsatzes, die Form von filmischer Erzählung, die Haltung, dem Zuschauer nichts vorzukauen, sondern ihm in der Präzision der kleinsten Dinge die Welt von David zu zeigen, sind ein großes Versprechen für die Zukunft des Regisseurs Lucas Dülligen. Der Friedrich-Baur-Goldpreis – in Gestalt eines Goldbarrens im Wert von 35.000 Euro – „gießt“ dieses Versprechen allerdings von Anfang an in eine große Verantwortung. Diese Verantwortung, Lucas, ist der Preis, den du für diesen Preis bezahlen musst. Nachdem ich „Vereinzelt Sonne“ gesehen habe, bin ich ganz sicher, dass du dich dieser Verantwortung schon bei deinem nächsten Film stellen wirst. Allerherzlichste Gratulation an den Gewinner des Friedrich-Baur-Goldpreises 2024, Lucas Dülligen.“

„Vereinzelt Sonne“, Spielfilm von Lucas Dülligen, 2024, 67 Min.
David, ein orientierungsloser, junger Mann, entscheidet sich, die Suchtklinik zu verlassen und wieder ein Leben im Exzess zu führen. Sein Ausbruch wird zu einer Rebellion gegen die Sinnlosigkeit des Daseins, gegen alle Hindernisse und vermeintlichen Rettungsversuche.

Das Team: Regie & Buch: Lucas Dülligen; Co-Autor: Simon Olk;
Bildgestaltung: Mattis Schulte; Schauspiel: Lasse Claßen, Jochen Langner, Lars Wellings, Doris Dextl; Ton: Nagomu Tombo, Adrianos Finder, Laura Oldörp, Bernard Mescherowsky, Malte Weitkamp;
Regieassistenz: John Berghausen, Elena Ubrig, Yonca Yildirim;
Montage: Mattis Schulte, Lucas Dülligen; Sounddesign: Julian Böckeler; Tonmischung: Lucas Rabl; Colorgrading: Fabiana Cardalda;
Produzenten: Mattis Schulte, Lucas Dülligen; Produktion:
Kunsthochschule für Medien Köln und Lucas Dülligen; Betreuung:
Prof. Patrick Orth

Lucas Dülligen (*1994 in Düsseldorf, aufgewachsen in Krefeld)
absolvierte ein Studium der Philosophie und Germanistik an der
Heinrich-Heine-Universität. Seit 2021 studiert er an der
Kunsthochschule für Medien Köln.

Weitere Informationen:

<https://www.hofer-filmtage.com/de/>
